

**Sir Simon
Rattle –
Beethoven
Pastorale**



Sir Simon Rattle – Beethoven Pastorale

Abos: Internationale Orchester I – Meisterkonzerte,
LSO in Residence

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

London Symphony Orchestra

Sir Simon Rattle Dirigent

Magdalena Kožená Mezzosopran

Ondřej Adámek (*1979)

»Where are you?« für Mezzosopran und Orchester (2020)

Slotha – setting a trap for divine

Where are you?

Peter sent me back

Sharp point

Saeta

Confession

Ecstasy

Levitation

You are not there

Gentle whisper

Everywhere

– Pause ca. 20.55 Uhr –

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale« (1808)

Allegro ma non troppo

Andante molto mosso

Allegro

Allegro

Allegretto

– Ende ca. 22.10 Uhr –

Einführungen um 19.15 und 19.55 Uhr im Komponistenfoyer

Verbindungslinien zwischen Alt und Neu

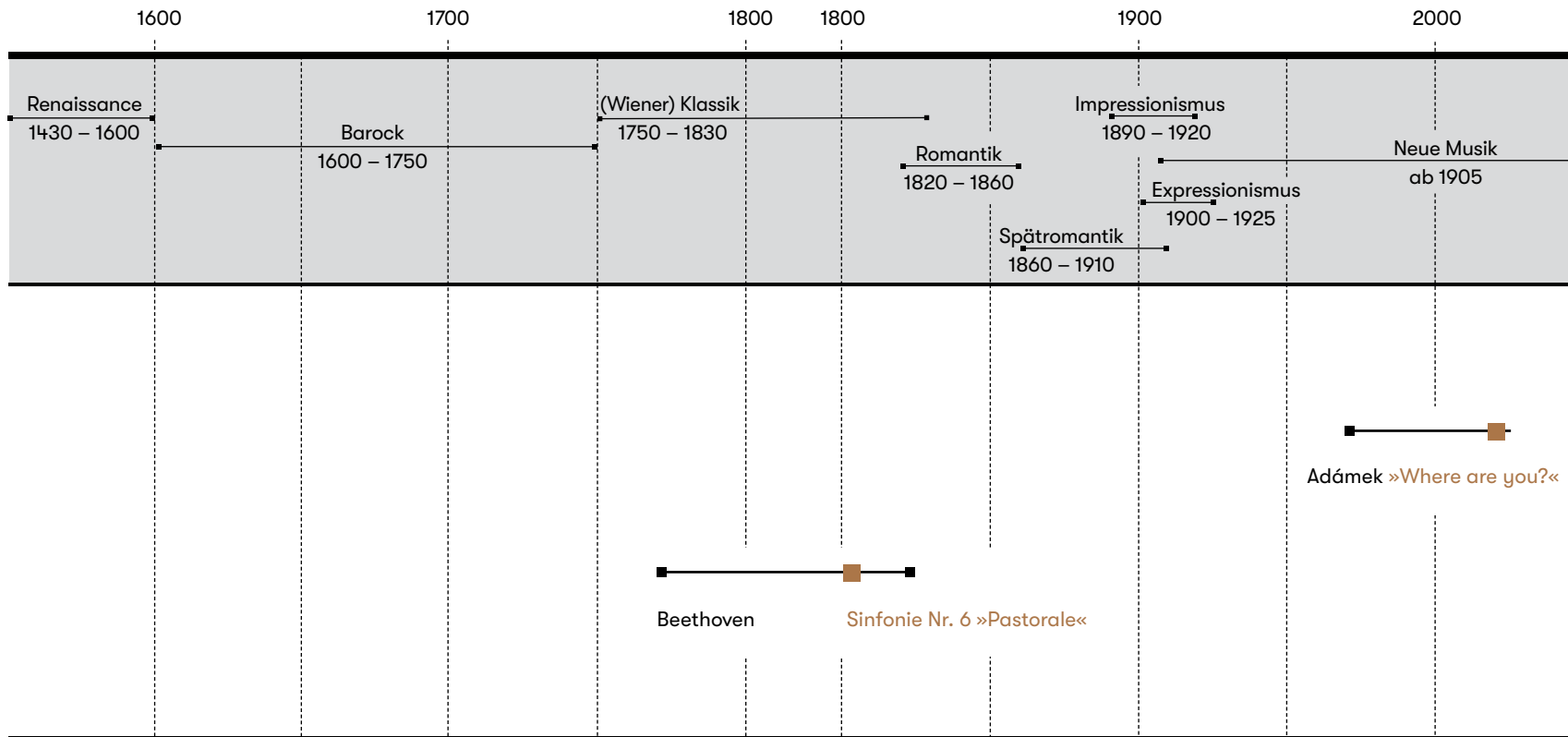
Werke von und mit elementarer Kraft

Mit einem kontrastreichen Programm eröffnet das London Symphony Orchestra das zweite Jahr seiner Residenz im Konzerthaus Dortmund, das nach coronabedingter Stille eigentlich das erste ist. Alt trifft auf neu an diesem ersten Abend eines Residenz-Wochenendes, genauer gesagt Ludwig van Beethovens sechste

Sinfonie »Pastorale« auf ein Vokalwerk des tschechischen Komponisten Ondřej Adámek. Die zwei Stücke mögen in ihrer jeweiligen Tonsprache sehr unterschiedlich sein, eines verbindet sie jedoch miteinander, und das ist das Nachempfinden von Naturereignissen. So spielt in beiden Stücken Gewitter eine wichtige Rolle, allerdings stellen Blitz und Donner bei Beethoven ein Teil der idyllischen Natur dar, während sie in Adámeks Stück im Zusammenhang mit bedrohlichen Naturkatastrophen erscheinen.

Die Werke des Abends

auf einen Blick





Spiel mit den Sprachen

Ondřej Adámek »Where are you?«

Entstehung 2020

Uraufführung 6. März 2021 in München durch Magdalena Kožená und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Sir Simon Rattle

Dauer ca. 35 Minuten

Bali, Neukaledonien, Japan und Andalusien: Die musikalischen Einflüsse, die der 1979 in Prag geborene Komponist Ondřej Adámek in seinen Werken verarbeitet, entstammen ganz unterschiedlichen Kulturen. Durch die Kombination mit Elementen der zeitgenössischen europäischen Musik entwickelte der Tscheche seine ganz eigene Tonsprache. Adámek studierte zunächst an der Akademie der musischen Künste in Prag und setzte sein Studium ab 1999 am Pariser Konser-

vatorium fort. Sein großes Interesse für andere Musikkulturen führte ihn immer wieder ins Ausland. So ging er 2002 nach Nairobi, 2007 verbrachte er einige Zeit im japanischen Kyoto, und von 2008 bis 2010 war er Mitglied der Künstlerabteilung der Casa de Velázquez in Madrid. Seit 2010 lebt er mit der Bratschistin Carol Jimenez und seinen Kindern in Berlin.

Adámek schreibt überwiegend Werke für Kammermusik-Besetzungen, Ensemble mit Chor oder Orchester, gelegentlich ergänzt durch Elektronik. Oft liegen seinen Kompositionen Texte oder Bilder zugrunde oder sie werden sogar Teil der Aufführung, etwa in »Schreibt bald!«, einem Performancestück für 21 Stimmen, verstärkte Objekte und Echtzeit-Videoprojektion auf Texte aus Briefen, die Familienangehörige von Adámek in den Jahren 1943 bis 1945 aus den Konzentrationslagern Theresienstadt und Auschwitz-Birkenau geschrieben haben.

Beim Stück »Where are you?« handelt es sich um einen Kompositionsauftrag der Neue-Musik-Reihe des Bayerischen Rundfunks »musica viva« und dem London Symphony Orchestra. Unter Corona-Bedingungen erlebte das Werk im März dieses Jahres seine Uraufführung in München. »Where are you?« besteht aus elf Liedern mit Orchesterbegleitung, die auf ganz unterschiedlichen Texten basieren. Neben Bibelversen finden sich darin Zeilen aus mährischen Volksliedern, Aufzeichnungen der heiligen Teresa von Ávila oder hinduistische Schriften, die Adámek in der jeweiligen Originalsprache vertonte. »Unterschiedliche Sprachen«, erklärt der Komponist, »interessieren mich immer, auch als Musikmaterial«. So wird von der Gesangssolistin verlangt, die Bibelverse in alttestamentarischem Aramäisch zu singen, die Volkslieder in tschechischem oder mährischem Dialekt und die hinduistischen Texte auf Sanskrit. Im Zentrum stehen Verse aus dem ersten Buch der Könige (Altes Testament). Hier ruft der Prophet Elias nach seinem Herrn und findet ihn weder im Feuer, im Zucken der Blitze, im gewaltigen Hagelsturm, noch im Erdbeben, Gesang oder Tanz. Seine Frage »Wo bist du?« stellt die Frage nach dem Göttlichen allgemein und gibt dem ganzen Stück seinen Namen. Im Lied Nr. 10 wird dann klar: Gott ist überall, und im elften Lied, mit welchem der Zyklus schließt, wird nochmals bekräftigt: Wer Gott überall sieht, wird ihn nicht verlieren, und er wird auch Gott nicht verloren gehen.

Musikalisch ist das Werk vom Übergang der Sprache in konkrete Geräusche und Geräuschkonzerte geprägt. Im Vokalpart spielt Adámek häufig lautmalerisch mit den Silben der einzelnen Worte, selten wird auf traditionelle Weise gesungen, oft nur gesprochen oder gehaucht. Das Orchester agiert über weite Stre-



Maiwald

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS

BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145 · WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE

HILFT BEIM KONZERT.



HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.

- PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht
 DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 DR. MALTE CORDES Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht
 ANA-CHRISTINA VIZCAINO DIAZ Rechtsanwältin
 PIETER WIEPJES Rechtsanwalt
 VALENTIN WENDE Rechtsanwalt
 CARL RAFFAEL HILLEJAN Rechtsanwalt
 PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.

cken eher geräuschhaft oder mit punktuellen Klängen, gelegentlich erklingen jedoch auch Fragmente traditioneller Melodien und Figuren.

Nur im Lande bleiben

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«

Entstehung 1808

Uraufführung 22. Dezember 1808 im Theater an der Wien

Dauer ca. 40 Minuten

In seinen neun Sinfonien führte Ludwig van Beethoven die sogenannte thematisch-motivische Arbeit, also die Verwendung von aufeinander bezogenen musikalischen Motiven und ihren Fragmenten, gegenüber seinen Vorgängern Mozart und Haydn zu einer verstärkten Dichte. Insbesondere in den Kopfsätzen der einzelnen Werke schuf er dadurch schärfere Kontraste mit einer Konflikthaftigkeit, die an ein tragisches Schauspiel erinnert, etwa in der fünften Sinfonie. Außerdem dehnte er die Sätze enorm aus. Dauerte eine Haydn-Sinfonie noch etwa 15 bis 30 Minuten, so schlägt der Dirigent bei Beethovens »Eroica« oder der neunten Sinfonie erst nach 60 oder 70 Minuten ab.

Beethoven arbeitete sehr intensiv und zügig an seiner sechsten Sinfonie. Zwar sind erste Skizzen für das Werk bereits aus dem Sommer 1807 überliefert, den Großteil der kompositorischen Arbeit leistete er allerdings im Frühjahr und Sommer des Jahres 1808. Die Niederschrift wurde wohl im Juli oder August beendet. Mit seiner »Pastorale« knüpft Beethoven an eine lange Tradition europäischer Kunst an. Seit der Antike ist die Darstellung von ländlichem Leben ein beliebtes Thema in Literatur, bildender Kunst und Musik. Beethoven war ein großer Naturfreund und liebte Spaziergänge im Freien. Im Jahre 1815 notierte er auf einem Skizzenblatt Folgendes: »Mein Dekret: nur im Lande bleiben. Wie leicht ist in jedem Flecken dieses erfüllt! Mein unglückseliges Gehör plagt mich hier nicht. Ist es doch, als ob jeder Baum zu mir spräche auf dem Lande: heilig, heilig!«

Als Vorläufer von Programmmusik, wie sie später von Komponisten wie Franz Liszt oder Richard Strauss geschrieben wurde, basiert die »Pastorale« auf den Erlebnissen eines Stadtmenschen in der Natur in ländlicher Umgebung. Dabei behandeln die fünf Sätze der Sinfonie verschiedene Szenen, die sich zu einem Gesamtwerk zusammenfügen.



Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

Für Sie machen wir jeden Drahtseilakt zum Spaziergang.

SPIEKER
& JAEGER

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Kronenburgallee 5, D-44139 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de

www.spieker-jaeger.de

Kompositionswerkstatt: Beethovens Satzangaben

I. Angenehme Empfindungen, welche bei der Ankunft auf dem Lande im Menschen erwachen

II. Szene am Bach

III. Lustiges Zusammensein der Landleute

IV. Donner, Sturm

V. Hirtengesang. Wohltätige, mit Dank an die Gottheit verbundene Gefühle nach dem Sturm

Tempobezeichnungen wie Allegro und Andante ergänzte Beethoven 1817 noch durch präzise Metronomangaben. Da Beethoven zu jener Zeit bereits nahezu ertaubt war, werden diese Zahlen von vielen Musikforschern heute angezweifelt.

Bemerkenswert ist, dass Beethoven der musikalischen Darstellung eines außermusikalischen Inhaltes, wie es der Programmmusik eigen ist, grundsätzlich skeptisch gegenüberstand. Deshalb fügte er dem Titel »Pastoral-Sinfonie oder Erinnerungen an das Landleben« den Zusatz bei »Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei«. Trotz dieser Aussage imitiert Beethoven in der Pastorale mit verschiedenen Instrumenten Vogelrufe, Schritte eines Wanderers, das Plätschern eines Baches und Gewitter. Er dürfte dabei von den lautmalerischen Passagen in den Oratorien »Die Schöpfung« und »Die Jahreszeiten« seines Lehrers Haydn inspiriert worden sein. Im Gegensatz zu den anderen Beethoven-Sinfonien, die alle viersätzig angelegt sind, besteht die »Pastorale« aus fünf Sätzen. Dabei gehen die letzten drei Sätze ohne Pause ineinander über und bilden dadurch einen zusammenhängenden Block als Gegengewicht zu den Sätzen 1 und 2. Wie die zeitlich parallel entstandene Sinfonie Nr. 5 ist auch die »Pastorale« ganz auf das Finale hin konzipiert. Doch nicht in der Überwindung des Düsternen, nicht im Triumphalen wie in der fünften Sinfonie wird der Schlusssatz zum erfüllenden Ziel des Werkes, sondern im friedlichen, kontemplativen Tonfall. Es ist ein leiser Jubel und inniger Hymnus, in dem der fromme, in schlichter Weise dankende Mensch den Einklang mit der Natur findet.

Gehört im Konzerthaus

Beethovens »Pastorale« stand im Konzerthaus schon einige Male auf dem Programm und wurde von namhaften Orchestern wie dem Royal Concertgebouw Orchestra, Orchestre de Paris, Rotterdam Philharmonic Orchestra und den Wiener Philharmonikern gespielt.



Werke



Ondřej Adámek

»Where are you?«

Slotha – setting a trap for divine

(Text: aus tschechischen Übersetzungen und Studien zur Bedeutung des ersten Wortes des

»Vaterunser« im aramäischen Peschitta-Manuskript Awoon)

Awoon dwashmeya

»Wo bist du?«

Das Göttliche einfangen

Unser Liebster, du bist überall

...Blíž...

...Nejbliž...

Náš Nejbližší

Náš Nejdražší

Náš Nejvěrnější

Náš Nejdůvěrnější

Zroditeli náš

Vdechovateli náš

Stvořiteli náš

Dárce náš života našeho

Vesmíre náš

Otče náš

Matko naše

Sílo života našeho

Dechu náš duchu náš

...Näher...

...Am nächsten...

Du unser Nächster

Unser Liebster

Unser Treuster

Unser Vertrautester

Unser Hervorbringer

Unser Einhaucher

Unser Schöpfer

Unser Lebensspender

Unser Universum

Unser Vater

Unsere Mutter

Kraft unseres Lebens

Unser Atem unser Geist

Where are you?

(Text: tschechisch, nach 1. Könige 19,11)

Kde jsi?

Hledám tě ve vichru,

Tam nejsi!

Tak kde jsi?

Hledám tě v ohni,

Ale tam nejsi!

Tak kdepak jsi?

Hledám tě v blesku,

V hromu, v krupobití,

tam taky nejsi.

V zemětřesení nejsi.

Wo bist du?

Wo bist du?

Ich suche dich im Sturmwind,

Doch da bist du nicht!

Wo also bist du?

Ich suche dich im Feuer,

Doch da bist du nicht!

Wo also bist du?

Ich suche dich im Blitz,

Im Donner, im Hagelsturm,

Doch auch dort bist du nicht.

Du bist nicht im Erdbeben.

V chumelenici, v metelici,

V lavině?

Ve zpěvu, v tanci? Ve víně!

Im Schneegestöber, im Schneesturm,

In der Lawine?

Im Gesang? Im Tanz? Im Wein!

Peter sent me back

(mährisches Volkslied im Wechsel mit Auszügen aus »Vida« der hl. Teresa von Ávila)

Gdo víno pije,

Muzice platí,

Veznú ho do nebe,

Andělé svatí,

Šecí rohatí.

Slast... sladkost...

Já vínečko pil,

muzice platil,

dyž sem šel do nebe,

Petr ně vrátil.

Slast... sladkost...

...Lahodnost...

Bělost... bolest...

Petrus schickte mich wieder fort

Wer Wein trinkt

Und Musiker bezahlt,

Der kommt in den Himmel,

Heilige Engel,

Alle mit Hörnern, bringen ihn dorthin.

Wonne... Süße...

Ich trank gern Wein

Und bezahlte Musiker,

Doch als ich zum Himmel kam,

Schickte mich Petrus wieder fort.

Wonne... Süße...

...Köstlichkeit...

Helles Weiß... Schmerz...

Sharp point

Oštěp – ostrý hrot – oheň

Bodá – vbodává – probodává

Vráží – trhá – vytrhává

Saeta

(Text: traditioneller Gesang für die Osterwoche, Sevilla)

Siempre Te estan alumbrando

Dale Tu luz a mis penas

Que yo vivo suspirando

Por ver a mi Madre buena

Scharfe Spitze

Speer – scharfe Spitze – Feuer

Sticht – sticht ein – sticht hindurch

Rammt – reißt – reißt heraus

Stets brennen Kerzen für dich

Schenke meinen Schmerzen dein Licht

Denn ich lebe in der Sehnsucht

Die Muttergottes zu sehen

Confession

(Text: aus »Vida« der hl. Teresa von Ávila)

Father, Jesus stands beside me.

- How do you see Him?

How do I see Him?

Father, I don't see Him at all.

- How do you know it's Him?

How do I know it's Him?

Father, I don't know how do I know

But I know that it's Him!

- Who tells you that it's Him?

He himself told me.

But I knew that it was Him

Before He told me.

- Watch out!! Do not trust!!!

Save yourself !!!!

Ecstasy

(Text: aus »Vida« der hl. Teresa von Ávila)

An angel

At my left side

Not big

Marvelously beautiful

A long golden spear

In his hands

At the point a little fire

The angel thrusts the spear

Into my heart

It penetrates into my entrails

The angel draws out the spear

He draws out my entrails

Leaving me all on fire

Of divine love

Sweet pain

Delicious pain

Beautiful pain

Beichte

Vater, Jesus steht neben mir.

- Wie siehst du Ihn?

Wie ich Ihn sehe?

Vater, ich sehe Ihn gar nicht.

- Woher weißt du, dass Er es ist?

Woher ich weiß, dass Er es ist?

Vater, ich weiß nicht, woher ich es weiß.

Aber ich weiß, dass Er es ist!

- Wer sagt dir, dass Er es ist?

Er selbst hat es mir gesagt.

Aber ich wusste schon, dass Er es ist,

Bevor Er es mir sagte.

- Gib Acht!! Bleib misstrauisch!!!

Rette dich!!!!

Ekstase

Ein Engel

An meiner linken Seite

Nicht groß

Unbeschreiblich schön

Einen langen goldenen Speer

In der Hand

An der Spitze Flammen

Der Engel stößt den Speer

In mein Herz

Er durchbohrt meine Eingeweide

Der Engel zieht den Speer heraus

Er zieht meine Eingeweide heraus

Ich bleibe brennend zurück

Brennend vor Gottesliebe

Süßer Schmerz

Erlesener Schmerz

Herrlicher Schmerz

You are not there

(Text: nach 1. Könige 19,11)

Where are you?

I searched for you.

You were not there.

I searched for you in the typhoon.

You were not there!

I searched for you in an earthquake.

You were not there!

I searched for you in the fire.

You were not there!

I searched for you in the storm.

You were not there!

Are you there ___?

Are you there ___?

Are you in ___?

Are you in ___?

...

Gentle whisper

(Text: nach 1. Könige 19,11)

Are you in sinuous lines of smoke?

Are you in the flight of a snowflake?

In all light

In all sound

In all names

In all words ?

Dwashmeya

Everywhere

(Text: sanskrit, aus »Bhagavad Gita« 6,30)

Yo māṃ paśhyati sarvatra

Sarvaṃ cha mayi paśhyati

Tasyāhaṃ na praṇaśhyāmi

Sa cha me na praṇaśhyāmi

Du bist nicht hier

Wo bist du?

Ich habe dich gesucht.

Du warst nicht dort.

Ich habe dich im Taifun gesucht.

Du warst nicht dort!

Ich habe dich im Erdbeben gesucht.

Du warst nicht dort!

Ich habe dich im Feuer gesucht.

Du warst nicht dort!

Ich habe dich im Sturm gesucht.

Du warst nicht dort!

Bist du dort ___?

Bist du dort ___?

Bist du im ___?

Bist du im ___?

...

Leises Flüstern

Bist du in der gewundenen Rauchsäule?

Bist du im Flug einer Schneeflocke?

In allem Licht

In allen Klängen

In allen Namen

In allen Wörtern?

Überall

Überall

Wer mich überall erblickt

Und alles auch in mir erblickt,

Dem werde ich niemals verloren gehen

Wie er mir niemals verloren gehen wird.



London Symphony Orchestra

Das London Symphony Orchestra (LSO) ist überzeugt, dass außergewöhnliche Musik allen Menschen überall zugänglich sein sollte, von den Orchesterfans im Konzertsaal bis hin zu einem Publikum in Großbritannien, Europa und der Welt, das solche Musik zum ersten Mal hört.

Das Orchester wurde 1904 gegründet und war eines der ersten Orchester, die von ihren Musikern geformt wurden. Seither hat sich das LSO dank Generationen bemerkenswerter Talente einen Ruf kompromissloser Qualität und inspirierenden Repertoires erarbeitet.

Heute gehört das LSO zu den führenden Orchestern der Welt und zählt auf eine Künstlerfamilie, zu der Music Director Sir Simon Rattle, die Ersten Gastdirigenten Gianandrea Noseda und François-Xavier Roth und Ehrendirigent Michael Tilson Thomas gehören. Im März 2021 wurde bekannt, dass Sir Antonio Pappano ab September 2024 den Posten des Chefdirigenten des LSO übernehmen wird.

Das LSO ist Resident Orchestra des Barbican in der City of London und erreicht durch seine Tourneen und Residenzen ein internationales Publikum. Hinzu kommen digitale Partnerschaften und ein umfangreiches Angebot an Live-Streams und On-Demand Online-Programmen. Dank seines weltweit führenden Bildungs- und Community-Programms LSO Discovery bringt das Orchester Menschen aus allen Lebensbereichen die Kraft großartiger Musik näher. Es hat seinen Sitz in LSO St Luke's in der Old Street, dem Gemeinde- und Musikbildungszentrum des Orchesters, das zugleich als bedeutender Veranstaltungsort dient. Durch persönliche und digitale Aktivitäten erreicht LSO Discovery von East London aus sein britisches und weltweites Publikum.

Im Herzen dieses einzigartigen Programms stehen die Musiker des LSO, die Workshops veranstalten, Nachwuchstalente betreuen, kostenlose Konzerte für die Gemeinde vor Ort geben und die Musik benutzen, um Erwachsene mit Lernschwächen zu fördern. Sie besuchen auch Kinderkliniken und organisieren Ausbildungsprogramme für Musiklehrerinnen und -lehrer. Hinter all dieser Arbeit steckt der Ehrgeiz, die transformative Kraft klassischer Musik mit Menschen zu teilen, denen sie gewöhnlich verschlossen bleibt. Die Wirkung ist beispiellos, und LSO Discovery erreicht jedes Jahr tausende Menschen aller Altersgruppen.

1999 gründete das LSO sein eigenes Plattenlabel LSO Live und revolutionierte damit die Live-Einspielungen von Orchestermusik. Bislang erschienen 150 Veröffentlichungen; insgesamt hat das LSO mehr Aufnahmen vorgelegt als jedes andere Orchester der Welt. Als führendes Filmorchester hat das LSO Millionen mit den klassischen Soundtracks für »Star Wars«, »Indiana Jones«, »The Shape of Water« und viele andere Filme unterhalten. Es nutzt außerdem Streamingdienste und erreicht damit weltweit Millionen Musikliebhaber, die jeden Monat online zuhören.

Durch die inspirierende Musik, die Bildungsprogramme und technologischen Innovationen reicht der Einfluss des LSO weit über den Konzertsaal hinaus. Dank der großzügigen Unterstützung der Corporation of the City of London, des Arts Council England, der Firmensponsoren und Einzelspender kann das LSO weiterhin außergewöhnliche Musik mit so vielen Menschen wie nur möglich in ganz London und der Welt teilen.

Das London Symphony Orchestra im Konzerthaus Dortmund

An diesem Auftaktwochenende der LSO-Residenz spielt das Orchester zum siebten Mal im Konzerthaus. Seit 2008 war das London Symphony Orchestra mit Dirigenten wie Daniel Harding, Valery Gergiev, Sir Simon Rattle und zuletzt 2019 mit Gianandrea Noseda zu erleben.

Sir Simon Rattle

Sir Simon Rattle wurde in Liverpool geboren und studierte an der Royal Academy of Music in London. Von 1980 bis 1998 war er Chefdirigent und Künstlerischer Berater des City of Birmingham Symphony Orchestra und wurde 1990 zum Chefdirigenten ernannt. 2002 zog er nach Berlin und bekleidete die Position des Künstlerischen Leiters und Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker, bis er dieses Amt 2018 niederlegte. Im September 2017 wurde Sir Simon Rattle Music Director des London Symphony Orchestra. Er behält die Position bis zum Ende der Saison 2023/24 und wird danach Conductor Emeritus des Orchesters. Ab der Saison 2023/24 übernimmt Sir Simon Rattle die Position des Chefdirigenten beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Außerdem ist er Principal Artist des Orchestra of the Age of Enlightenment und Founding Patron der Birmingham Contemporary Music Group.

Sir Simon Rattle hat über 70 Aufnahmen für EMI (heute Warner Classics) gemacht und für seine Aufnahmen bei verschiedenen Labels renommierte internationale Auszeichnungen erhalten. Zu den jüngsten Aufnahmen von Sir Simon Rattle gehören Berlioz' »La damnation de Faust«, Helen Grimes »Woven Space«, Debussys »Pelléas et Mélisande«, Turnages »Remembering« und Beethovens »Christus am Ölberge«, die alle vom eigenen Plattenlabel LSO Live des London Symphony Orchestra veröffentlicht wurden.

Sir Simon Rattle tourt regelmäßig durch Europa und Asien und pflegt langjährige Beziehungen zu führenden Orchestern der Welt. So dirigiert er häufig das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die Staatskapelle Berlin, das Deutsche Sinfonie-Orchester Berlin und die Tschechische Philharmonie. Jüngste Höhepunkte im Opernbereich waren »Manon Lescaut« an der Deutschen Oper Berlin, »Der Rosenkavalier« an der Metropolitan Opera New York, Janáčeks »Jenůfa« an der Deutschen Staatsoper Berlin und »Tristan und Isolde« mit dem London Symphony Orchestra beim »Festival d'Aix en Provence«.

Musikalische Bildung genießt bei Sir Simon Rattle höchste Priorität. In seiner Partnerschaft mit den Berliner Philharmonikern leistete er Pionierarbeit mit dem Bildungsprogramm Zukunft@Bphil, für das er mit dem »Comenius-Preis«, dem »Schillerpreis der Stadt Mannheim« (Sonderpreis 2005), der »Goldenen Kamera« und der »Urania-Medaille« ausgezeichnet wurde. Er und die Berliner Philharmoniker wurden 2004 auch zu internationalen UNICEF-Botschaftern ernannt, womit diese Ehre erstmals einem künstlerischen Ensemble zuteilwurde. 2019 verkündete Sir Simon Rattle die Gründung der LSO East London Academy, die vom London Symphony Orchestra in Zusammenarbeit mit zehn Ostlondoner Stadtbezirken entwickelt wurde. Das kostenlose Programm widmet sich der Entdeckung und Förderung junger Ostlondoner zwischen 11 und 18 Jahren, die über eine außergewöhnliche musikalische Begabung verfügen und zwar unabhängig von gesellschaftlichem und finanziellem Hintergrund. Sir Simon Rattle erhielt mehrere angesehene Auszeichnungen, wurde 1994 zum Ritter geschlagen, 2014 von der Königin mit dem Order of Merit geehrt und 2018 mit dem Verdienstorden des Landes Berlin ausgezeichnet. 2019 ehrte man ihn in London mit dem »Freedom of the City«.

In der Saison 2021/22 dirigiert Sir Simon Rattle das London Symphony Orchestra, die Staatskapelle Berlin, die Berliner Philharmoniker und das Chamber Orchestra of Europe. Er kehrt an die Deutsche Staatsoper Berlin zurück, um

Rameaus »Hippolyte et Aricie« wiederzubeleben und dirigiert im Frühjahr eine Neuproduktion von Janáčeks »Die Sache Makropulos«. Er wird mit dem London Symphony Orchestra durch Europa und die USA touren und später in der Saison mit der Mezzosopranistin Magdalena Kožená und einem Kammermusikprojekt in einigen der wichtigsten Städte Europas auftreten.

Sir Simon Rattle im Konzerthaus Dortmund

Im Januar 2011 war Sir Simon Rattle mit den Berliner Philharmonikern zum ersten Mal im Konzerthaus zu Gast. Anfang 2017 kehrte er mit dem Orchester zu einer RuhrResidenz nach Dortmund zurück und präsentierte hier Ligetis »Le Grand Macabre« sowie Mahlers Vierte. Die Dortmunder Residenz seines London Symphony Orchestra findet mit einem Konzert unter François-Xavier Roth seine Fortsetzung und geht 2022/23 in seine letzte Saison.



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden auch Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 181 - www.konzerthaus-dortmund.de

Magdalena Kožená

Die im tschechischen Brünn geborene Magdalena Kožená studierte Gesang und Klavier am dortigen Konservatorium und an der Akademie für Darstellende Kunst in Bratislava. Sie wurde bekannt, als sie 1995 den »Internationalen Mozartwettbewerb« in Salzburg gewann und mehrere international bedeutende Preise erhielt.

Magdalena Kožená schloss 1999 einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Gramophon und veröffentlichte umgehend ihr erstes Album mit Arien von Bach. Es folgte ihr Recital-Debüt mit Liedern von Dvořák, Janáček und Martinů, das 2001 erschien. Im selben Jahr wurde sie mit einem »Gramophone Award« ausgezeichnet. Sie erhielt seitdem weitere wichtige Preise, darunter den »ECHO Klassik«, den »Record Academy Prize Tokyo« und den »Diapason d'Or«. 2017

schloss sie einen Vertrag mit dem niederländischen Klassiklabel Pentatone und veröffentlichte im Mai 2019 dort ihr Debütalbum »Il Giardino dei sospiri«. Ihre neueste Einspielung »Nostalgia« in Zusammenarbeit mit Yefim Bronfman erschien im August 2021.

In ihrer Karriere hat Magdalena Kožená mit führenden Dirigenten zusammengearbeitet, darunter Claudio Abbado, Pierre Boulez, Gustavo Dudamel, Sir John Eliot Gardiner, Bernard Haitink, Nikolaus Harnoncourt, Mariss Jansons, Sir Charles Mackerras und Sir Roger Norrington. Unter ihren Recital-Partnern finden sich die Pianisten Daniel Barenboim, Yefim Bronfman, Malcolm Martineau, Sir Andrés Schiff und Mitsuko Uchida, mit denen sie in den großen Konzertsälen der Welt aufgetreten ist. Magdalena Kožená kultiviert ihr tiefes Verständnis historischer Aufführungspraxis zusammen mit herausragenden Ensembles für Alte Musik wie dem Venice Baroque Orchestra, Orchestra of the Age of Enlightenment, Il Giardino Armonico, Les Musiciens du Louvre, La Cetra Barockorchester Basel und Le Concert d'Astrée. Außerdem ist sie eine gefragte Solistin bei den Berliner und Wiener Philharmonikern, beim Czech Philharmonic sowie beim Cleveland, Philadelphia und Royal Concertgebouw Orchestra. In jüngerer Zeit hat Magdalena Kožená eine Reihe von Projekten entwickelt, mit denen sie in Europa und Asien auf Tournee gegangen ist und die ihre künstlerische Vielseitigkeit betonen. Eine eklektische Mischung aus Klangwelten und Einflüssen bieten ihre Konzerte mit dem tschechischen Jazzensemble The Melody Makers. Hinzu kommen halbszenische Aufführungen von Claudio Monteverdi und Luciano Berio, inszeniert von Ondrej Havelka, sowie Auftritte mit dem spanischen Barockensemble Private Musicke und dem Flamenco-Experten Antonio El Pipa mit seiner Compañía de Flamenco. In der Saison 2021/22 belebt Magdalena Kožená ihr Cole-Porter-Projekt mit Auftritten in Bratislava, Kosice, Pilsen, Prag und Ostrava.

Magdalena Kožená wurde 2003 für ihre Verdienste um die französische Musik von der französischen Regierung zum Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres ernannt.

Magdalena Kožená im Konzerthaus Dortmund

2008 war Magdalena Kožená zum ersten Mal im Konzerthaus zu Gast und gab einen Liederabend mit Werken von Debussy, Mahler, Strauss und Poulenc. 2010 kehrte sie mit dem Ensemble Private Musicke und altitalienischen Madrigalen nach Dortmund zurück.



Dortmund ■ Berlin ■ Bernau ■ Breslau ■ Südwestfalen ■ Thüringen



**Welchen Takt Sie in Ihrem Unternehmen auch vorgeben –
mit uns klingt er nach Erfolg.**

Steuerberatung - Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung - Unternehmensberatung - IT-Beratung

Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund · (0231) 22 55 500 · dortmund@audalis.de



INTERNATIONALER
SCHUBERT
WETTBEWERB DORTMUND



48 PIANIST:INNEN – 19 NATIONEN – 14. KLAVIERWETTBEWERB

XIV. INTERNATIONALER

KLAVIER WETTBEWERB

DORTMUND, 25.09. - 03.10.2021

02.10.2021 | 18:00 Uhr | ORCHESTERFINALE

Orchesterzentrum NRW

Die drei Finalist:innen spielen je eines der
Klavierkonzerte Nr. 1 - 5 von Ludwig van Beethoven.

DUISBURGER PHILHARMONIKER
Martin Fratz, Dirigent

Karten 15 € / 7 € ermäßigt unter www.schubert-wettbewerb.de,
unter www.eventim.de sowie an allen CTS-VVK-Stellen.

Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Beethovens Neunte ganz neu

Das Stegreif.orchester erarbeitet mit der Dortmunder Community eine Komposition, die Beethovens Vision in Beziehung zu anderen Musiktraditionen und -sprachen setzt. Das junge Ensemble bewegt sich dabei frei im Konzertsaal und improvisiert genreübergreifend.

Do 30.09.2021 20.15 Uhr

Inniger Abgesang

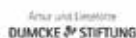
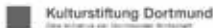
Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 9 ist eine Musik über die letzten Dinge, ein Drama zwischen Leben und Tod, Vergangenheit und Zukunft. Iván Fischer und sein Budapest Festival Orchestra führen uns durch dieses monumentale Werk.

Fr 19.11.2021 19.00 Uhr

Gute Freunde

Seit 2017 ist François-Xavier Roth Erster Gastdirigent beim LSO, doch dem Orchester ist er schon seit über 20 Jahren verbunden. In Dortmund sind Dirigent und Orchester nun erstmals gemeinsam zu erleben. Eingerahmt von zwei Strauss-Werken stellen sie u. a. mit dem großartigen Håkan Hardenberger ein neues Trompetenkonzert von Helen Grime vor.

Mo 04.04.2022 20.15 Uhr



Termine

Texte Mario-Felix Vogt

Fotonachweise

S. 08 © Oliver Helbig

S. 16 © Julia Wesely

S. 22 © Julia Wesely

S. 30 © Mark Allan

Herausgeber KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS
DORTMUND

